

Prof. Dr. Peter Dehne

Grundversorgung in der Kleinregion: integrierte Planung und Beispiele aus der Praxis

Vortrag auf der Tagung "Basisdienste auf dem Land. Dezentrale Daseinsvorsorge für starke ländliche Räume" der Plattform LAND am 25. Mai 2017 in Bozen

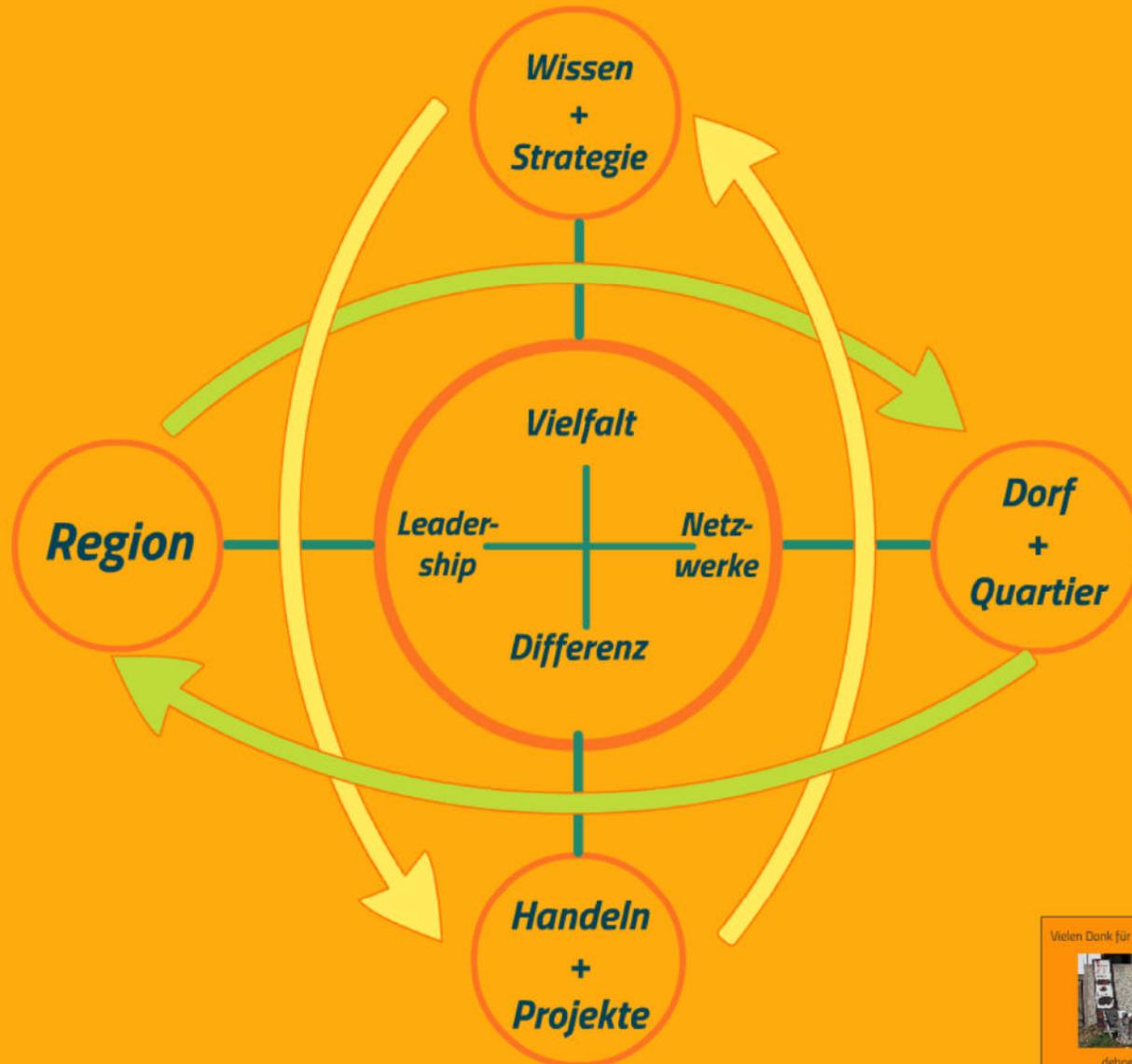


Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



dehne@hs-nb.de

Die Dinge zusammendenken

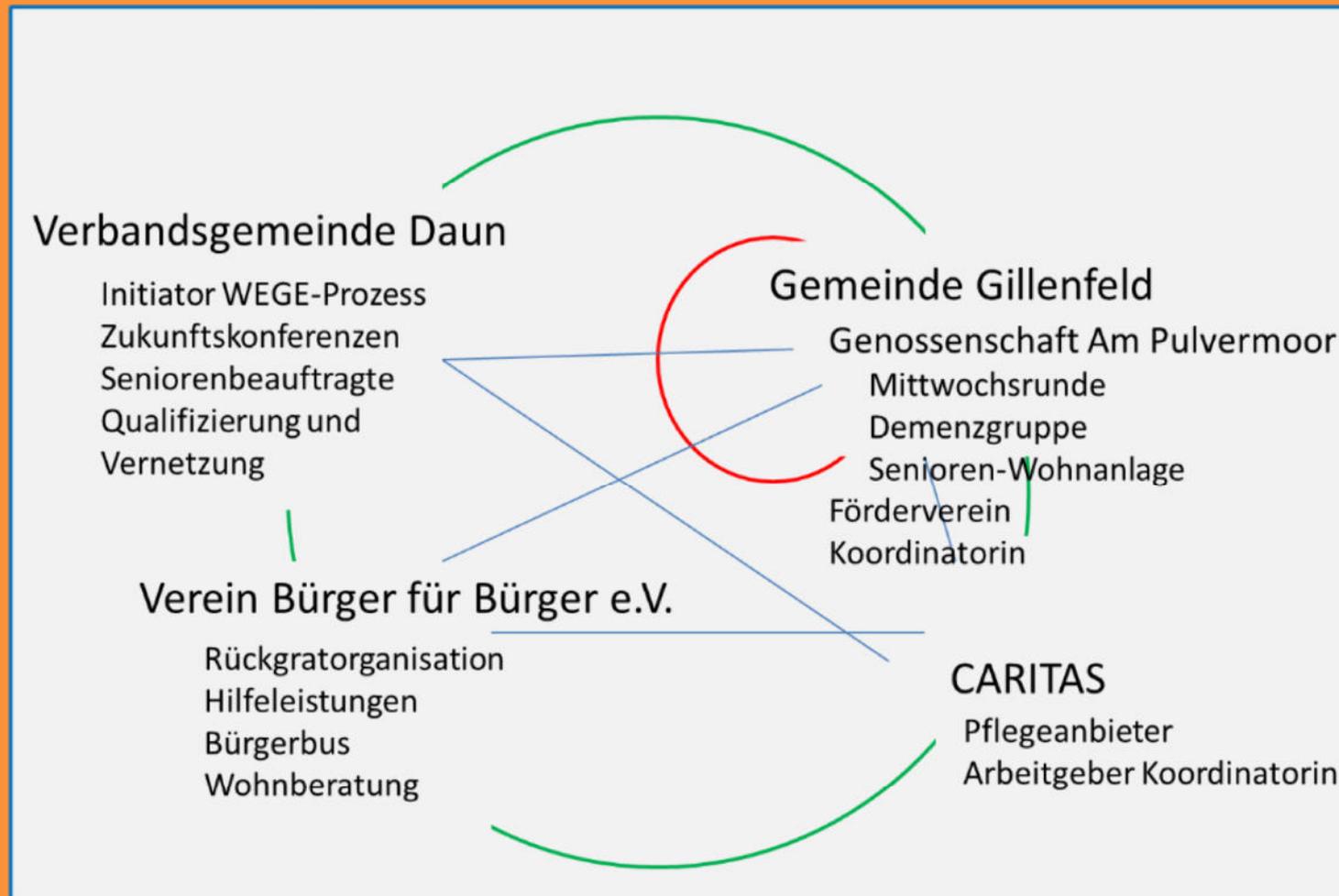


Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



dehne@hs-nb.de

Politik + Verwaltung + Wirtschaft + Vereine + Bürger





Daun

Verbandsgemeinde in der Vulkaneifel mit 23.000 Einwohner

Gemeinsam mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft die Herausforderungen des demografischen Wandels aktiv gestalten.

Mit der Vision einer gesunden Verbandsgemeinde Daun.

Und dem Ziel bis 2030 in allen 37 (!) Mitgliedsgemeinden Sorgende Gemeinschaften aufzubauen

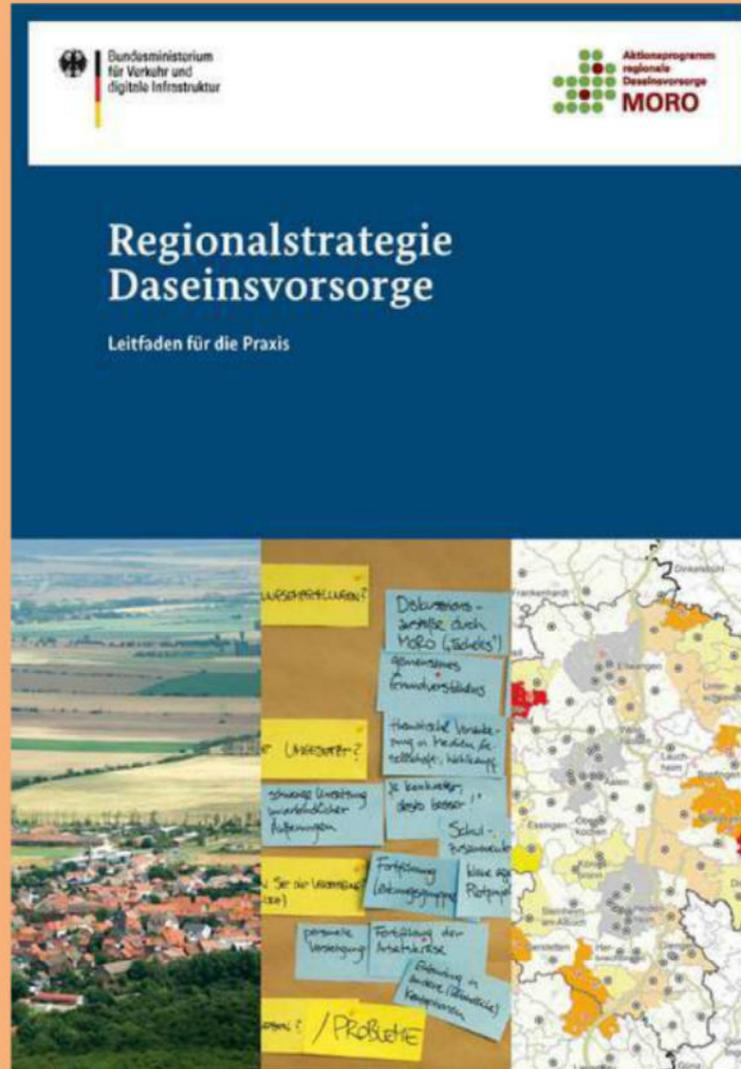


Mehr Informationen unter:

www.regionale-daseinsvorsorge.de

www.modellvorhaben-versorgung-mobilitaet.de

Der Leitfaden



Mehr Informationen unter:
www.regionale-daseinsvorsorge.de
www.stb.bund.de/strategie-daseinsvorsorge

Hemmnisse

bei der Erarbeitung + Umsetzung der
Regionalstrategien

Organisation, Zeit, Ressourcen

ambitionierte Ziele + Projekte

Verweigerung + Konkurrenzdenken

Regelungen + Bürokratie für das Ehrenamt

fehlende Resonanz auf Angebote

Zeit, Zeit, Zeit

Ergebnisse

Bisher hat die Regionalstrategie Daseinsvorsorge eher weiche Ergebnisse und Wirkungen als konkrete Festlegungen und Standortprioritäten gezeigt:

- Bewußtsein, Sensibilisierung und Erkenntnisgewinn über die Folgen des demografischen Wandels.
- Fach- und ebenenübergreifende Kommunikation, Zusammenarbeit und Abstimmung.
- Öffentliche und politische Diskussion über ein sensibles Thema

Sie bieten allen Beteiligten und den Bürgern eine wissenschaftliche fundierte Planungs- und Entscheidungsgrundlage.

Wissenschaftliche Begleitung

Dienstleister für die Datendienste und
Modellrechnungen

Projektassistenz für die Moderation des Prozesses
und der Arbeitsgruppen

ggf. ergänzende Begleitforschung für die qualitative
Bedarfsanalyse, Befragungen etc.

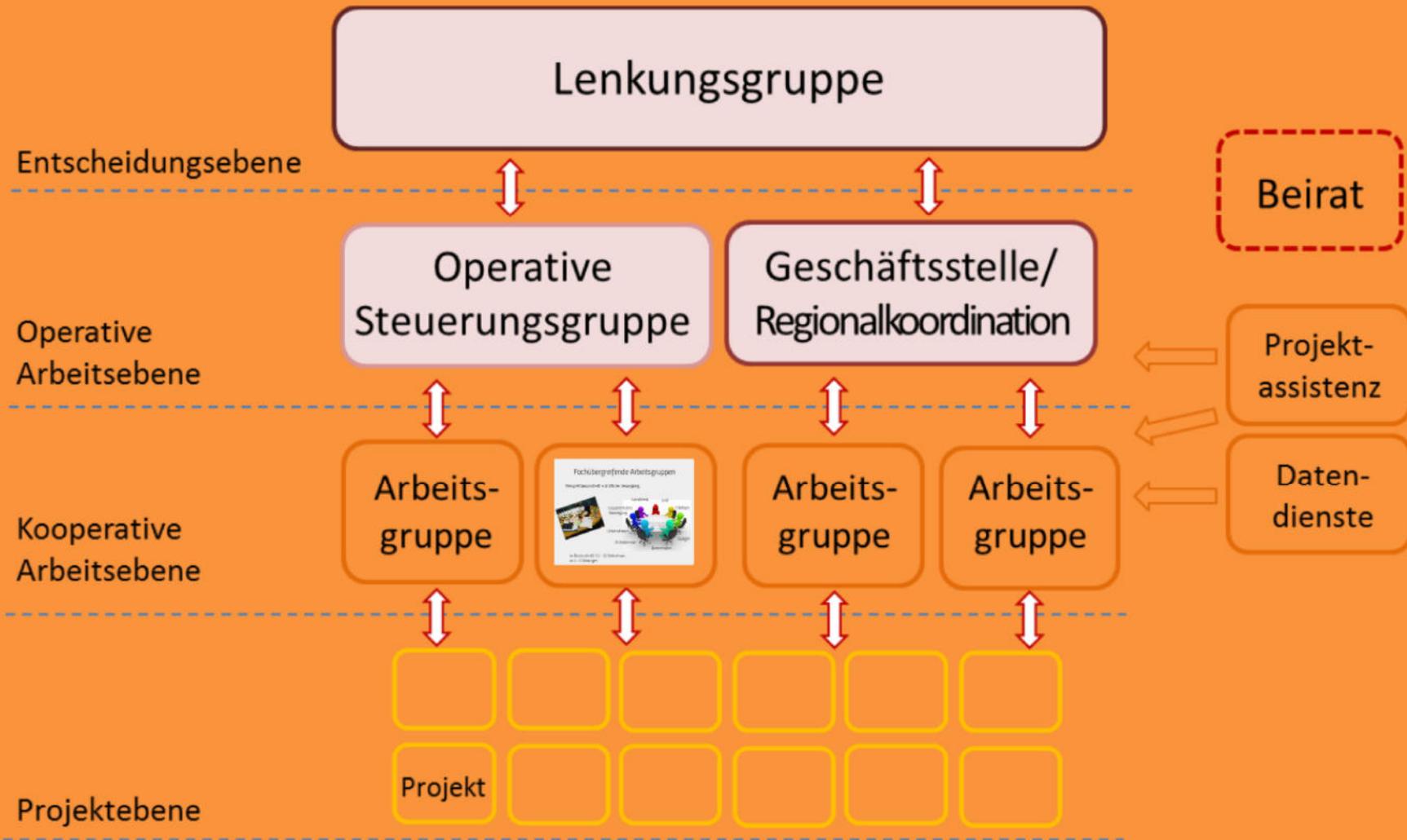
Fachübergreifende Arbeitsgruppen

Beispiel Gesundheit + ärztliche Versorgung

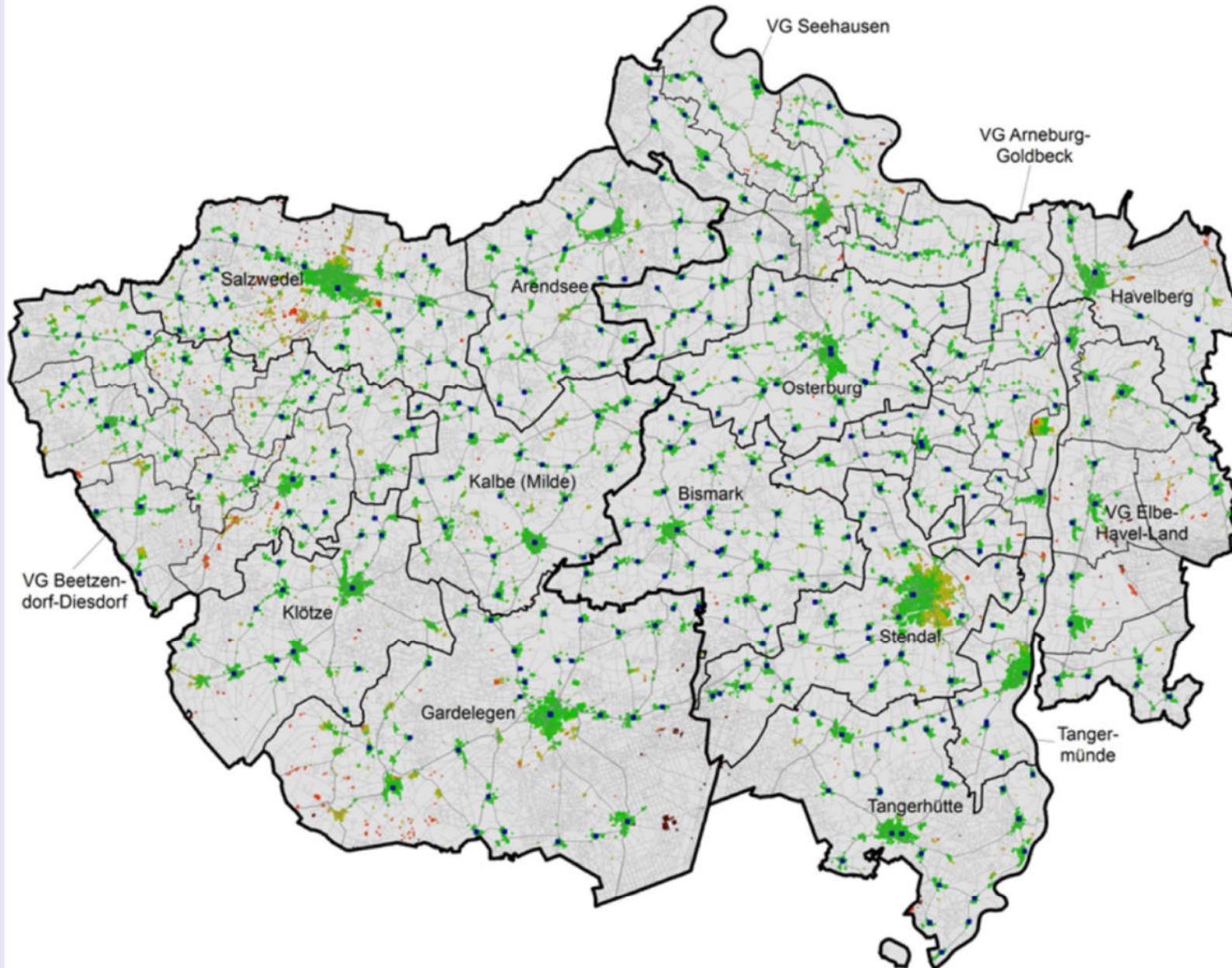


Im Durchschnitt 10 - 20 Teilnehmer,
ca 4 - 6 Sitzungen

Regionalmanagement für die Regionalstrategie



Eintreffzeiten der Feuerwehr im Jahr 2012



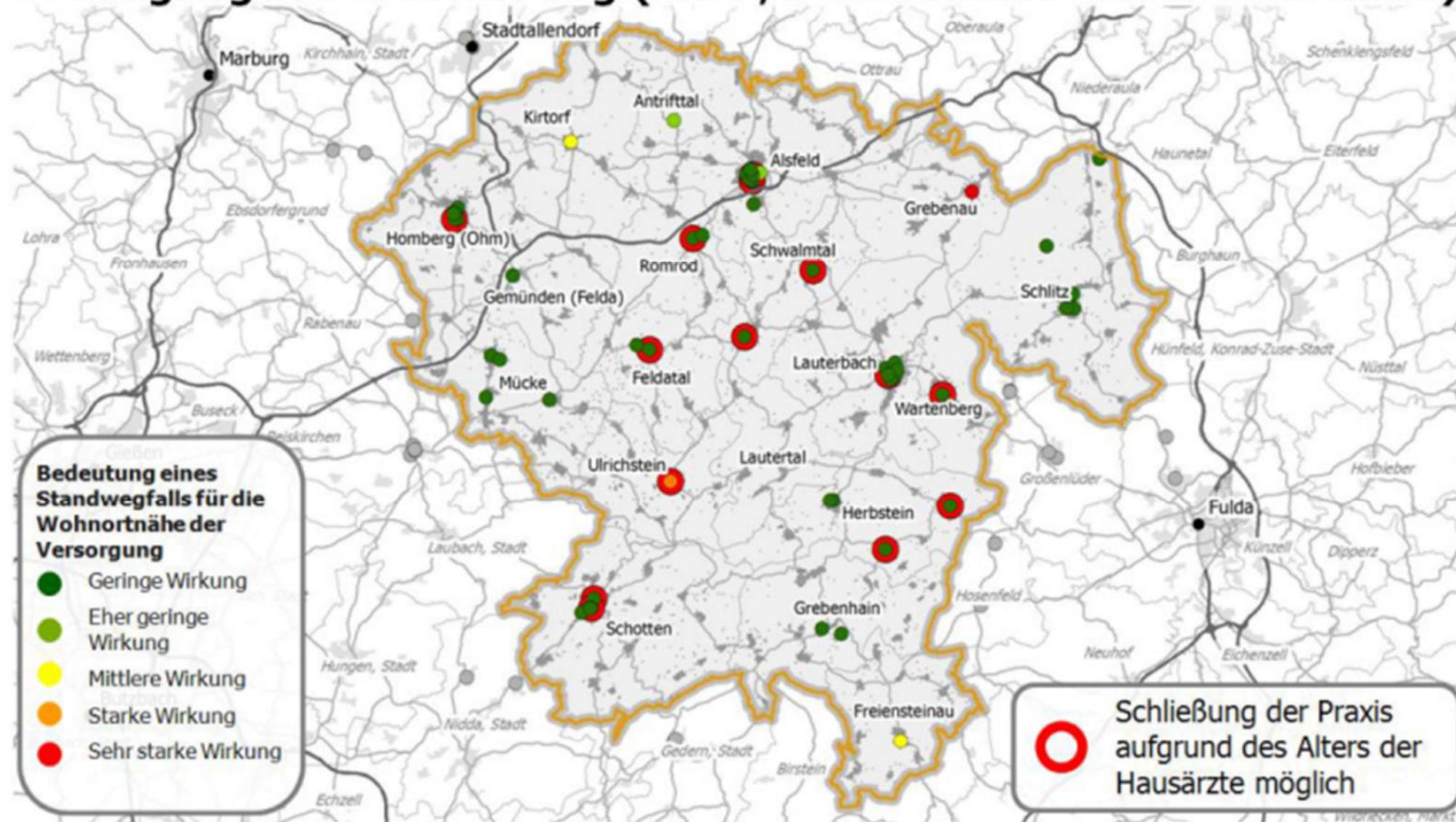
Modellhafte Abbildung
der Eintreffzeiten
(inkl. 7 Minuten Zeitaufschlag)

- bis 12 Minuten
- 12 bis 15 Minuten
- 15 bis 20 Minuten
- über 20 Minuten
- Standort Einsatzwagen

Datengrundlagen: S&W-Erreichbarkeitsmodell
Hintergrund: Basis-DLM des Bundesamtes für
Kartographie und Geodäsie, Auszug 2/2012
Kartenentwurf vom 15.03.2013

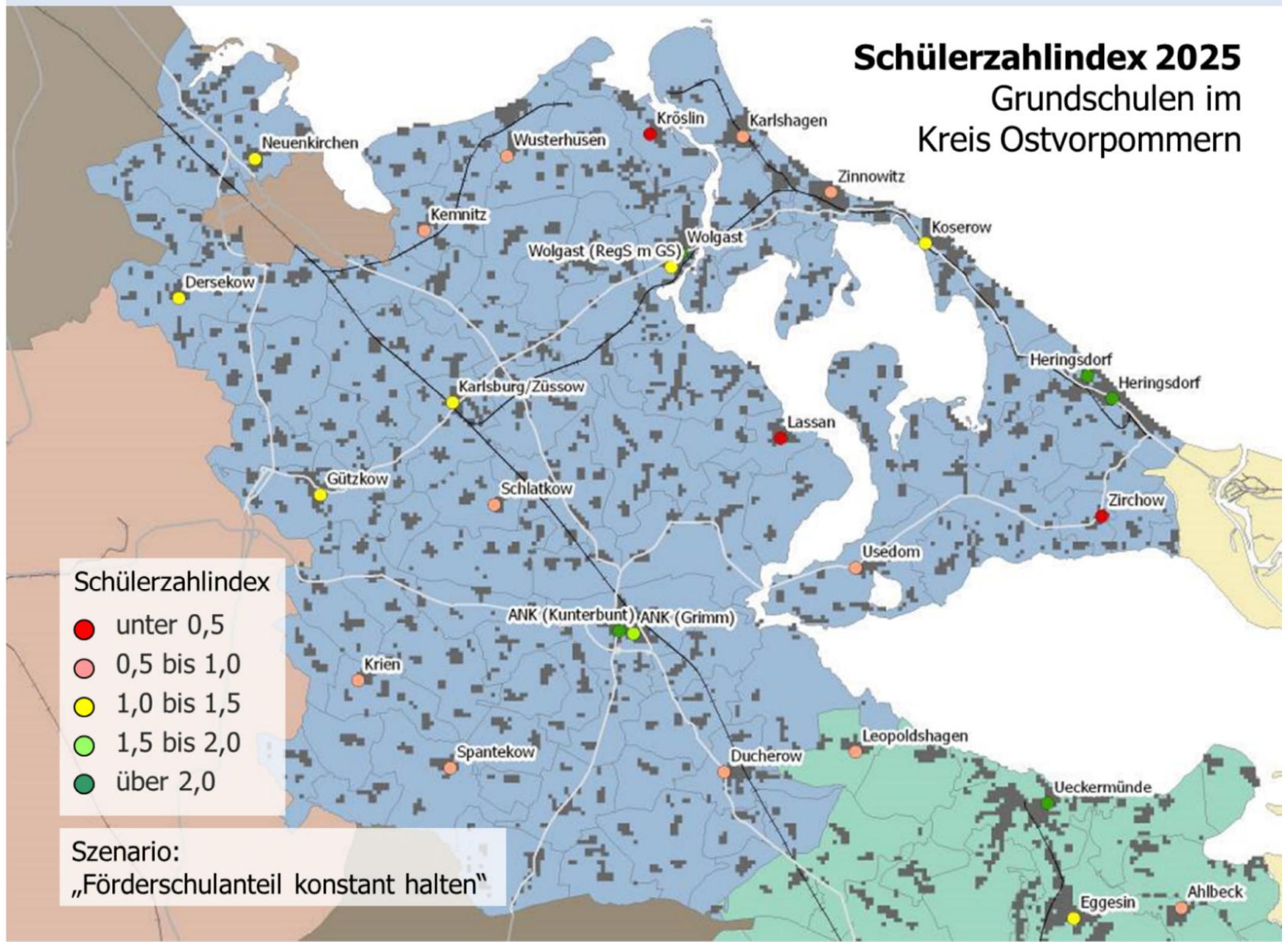
0 10 20 Kilometer

Auswirkungen eines Standortwegfalls auf die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung (2020; Kombination von 3 Standorten)



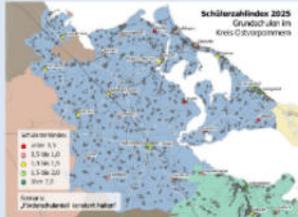
Schülerzahlindex 2025

Grundschulen im Kreis Ostvorpommern



Methodische Grundbausteine

Spezifische Analysen,
Szenarien, Modellrechnungen



Schulen

Schulen

Spezifische Analysen,
Szenarien, Modellrechnungen



Ärzte

Ärzte

Spezifische Analysen,
Szenarien, Modellrechnungen



Brandschutz

Brandschutz



obligatorisch



Feinkörnige Bevölkerungsvorausschätzung

Kleinräumige Bevölkerungs-
vorausschätzung



Erreichbarkeitsanalyse

Erreichbarkeitsanalysen



Anpassungsszenario

Anpassungs-
und Alternativszenarien

optional

Kostenvergleiche
Kosten-Nutzen-
Analysen

Bedarfsanalysen

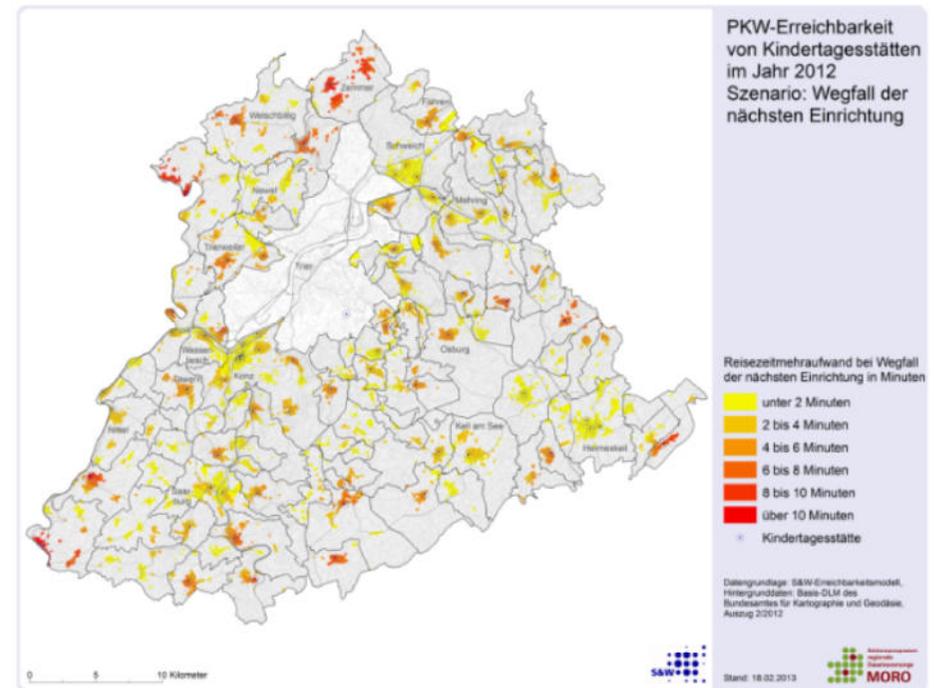
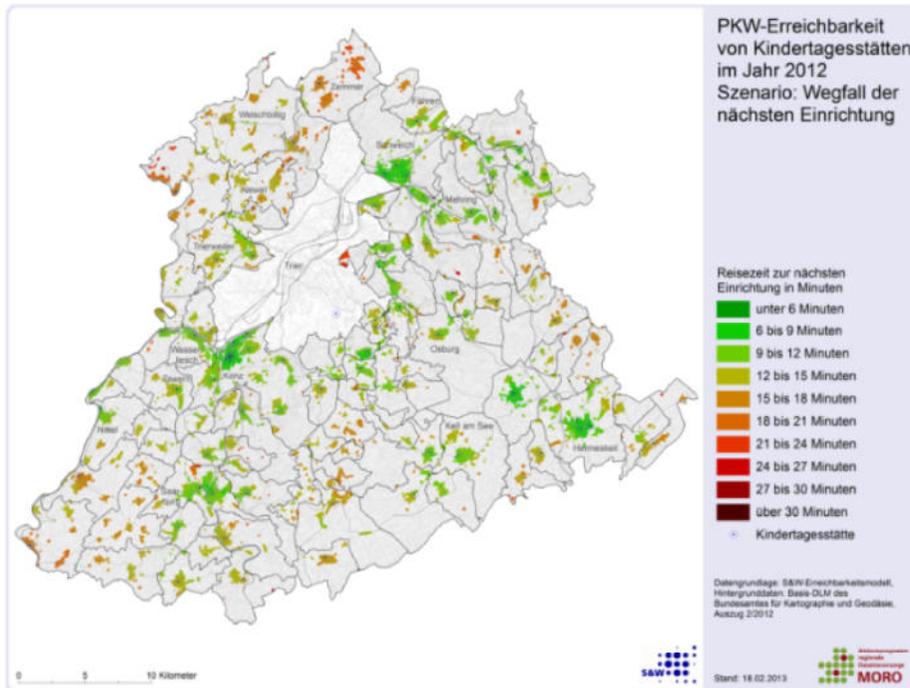
Grundbausteine

Einwohner-
verteilungsmodell

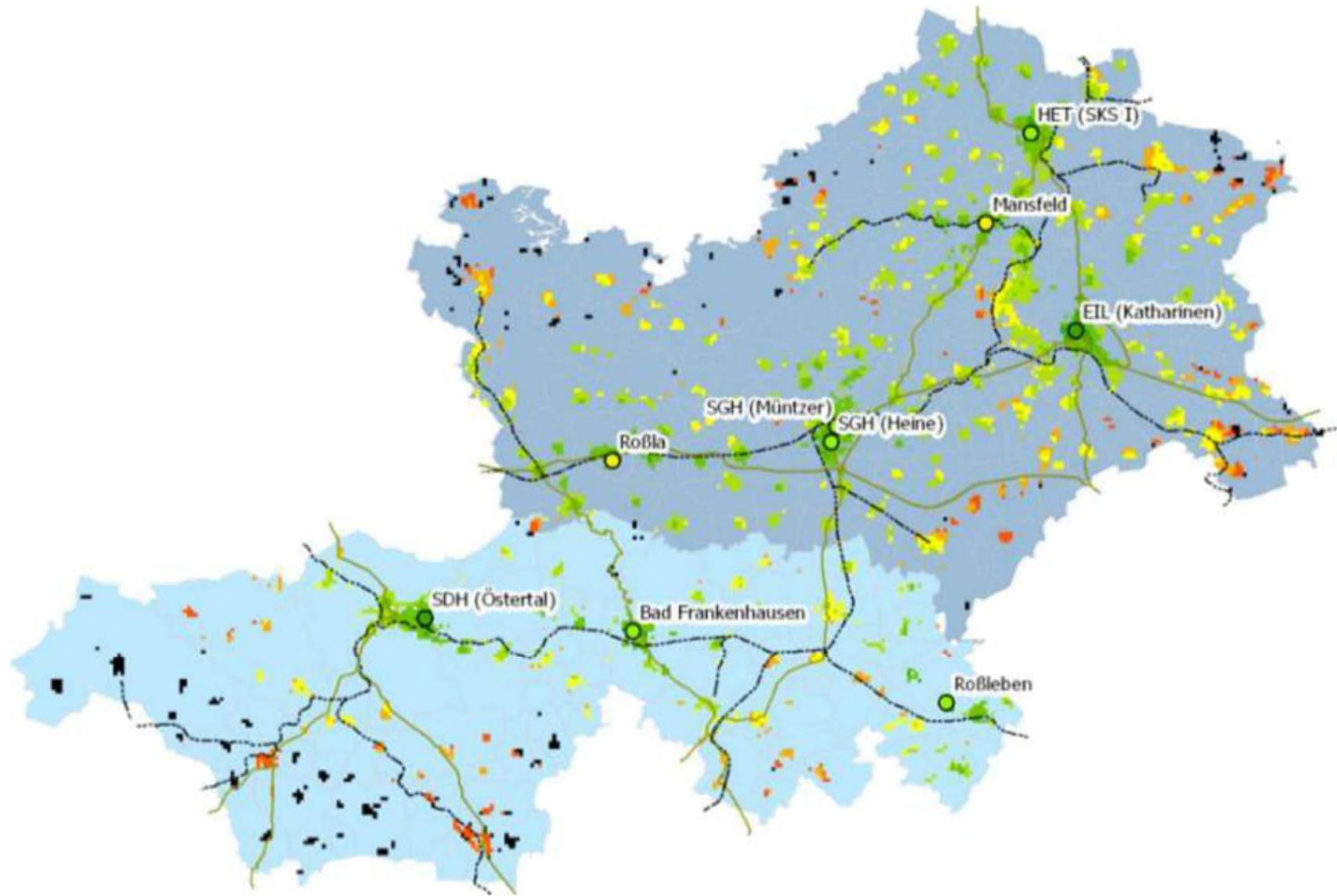
Erreichbarkeits-
modellierung

Bevölkerungs-
modell

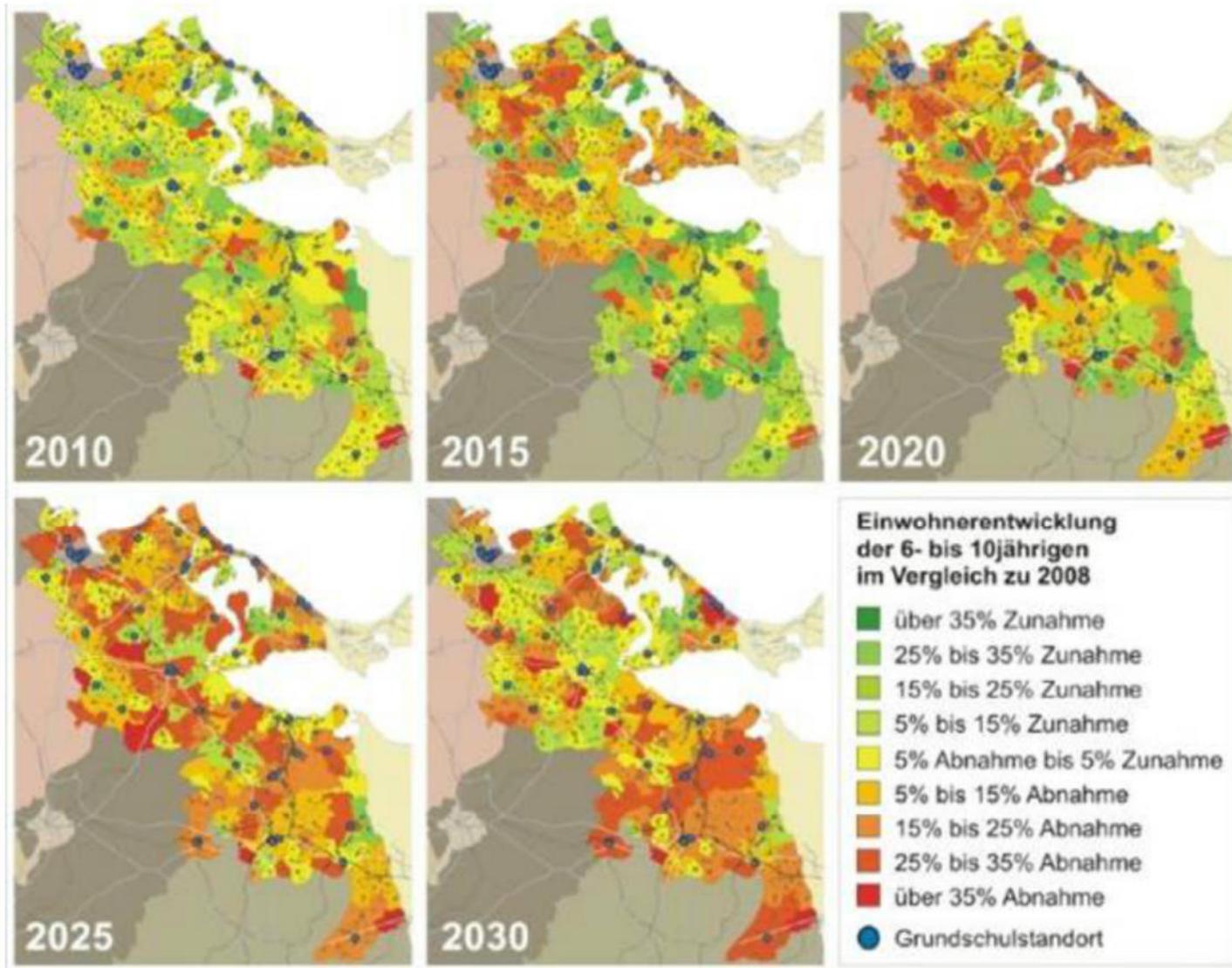
Standort-
erfassung



Anpassungsszenario



Erreichbarkeitsanalyse



Kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzung

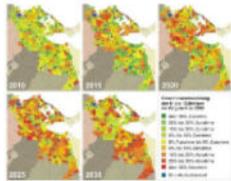
Schulen

Ärzte



Br

obligatorisch



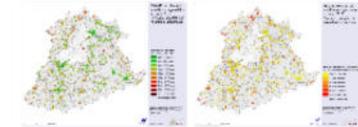
Kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzung

Kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzung



Erreichbarkeitsanalyse

Erreichbarkeitsanalysen



Anpassungsszenario

Anpassungs- und Alternativszenarien

Einwohnerverteilungsmodell

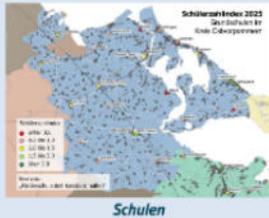
Bevölkerungsmodell

Erreichbarkeitsmodellierung

Standort-erfassung

Methodische Grundbausteine

Spezifische Analysen,
Szenarien, Modellrechnungen



Schulen

Spezifische Analysen,
Szenarien, Modellrechnungen



Ärzte

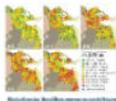
Spezifische Analysen,
Szenarien, Modellrechnungen



Brandschutz



obligatorisch



Kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzung

Einwohnerverteilungsmodell

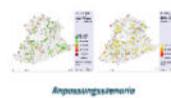
Bevölkerungsmodell



Erreichbarkeitsanalysen

Erreichbarkeitsmodellierung

Standort-erfassung



Anpassungs- und Alternativszenarien

optional

Kostenvergleiche
Kosten-Nutzen-Analysen

Bedarfsanalysen

Grundbausteine

Die Qualität des Prozesses sichern

methodische Grundbausteine

Regionalmanagement

Idealtypische Arbeitsschritte

Ziel ist es, eine gemeinsame Wissensbasis, für einen sachlichen Dialog zu schaffen



Modellrech
Projektass
und der Ar
ggf. ergänz
Bedarfsan

Wir brauchen keinen neuen Plan,
sondern eine Versachlichung der
Diskussion und ein erweitertes
Verständnis von Daseinsvorsorge.

Was meint der erweiterte Blickwinkel

Weiter Planungshorizont (z.B. 20 Jahre),

Berücksichtigung von Wechselwirkungen zwischen den Infrastrukturen und Fachplanungen,

Dialog und Querschnittsdenken über Ressort- und Institutionengrenzen hinaus,

Freiraum für neue, experimentelle Lösungen jenseits gesetzlicher Grundlagen und Vorgaben,

Grundsätzliche Auseinandersetzung mit den tatsächlichen Bedarfen und Standards in der Region.

Was braucht die Region wirklich?

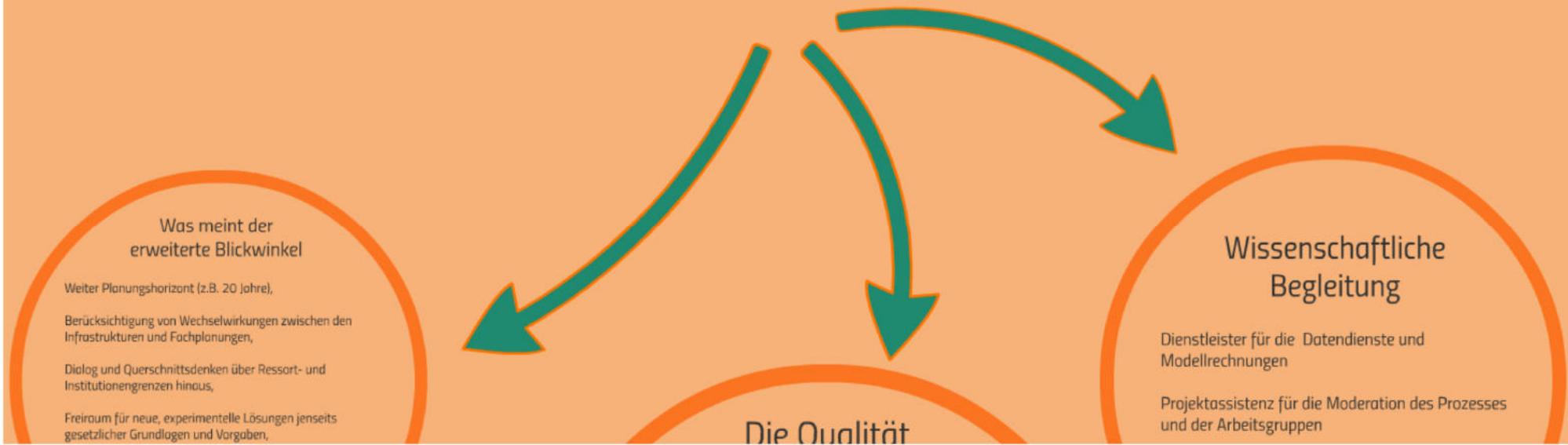


Die Methode Regionalstrategie Daseinsvorsorge

Eine systematische, eigenverantwortliche und lösungsorientierte Auseinandersetzung einer Region mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die verschiedenen Bereiche der Daseinsvorsorge mit wissenschaftlicher Begleitung.

Ein informelles Planungsinstrument

- mit Qualitätsanforderungen an Prozess und empirische Analysen
- und **erweiterem Blickwinkel**.

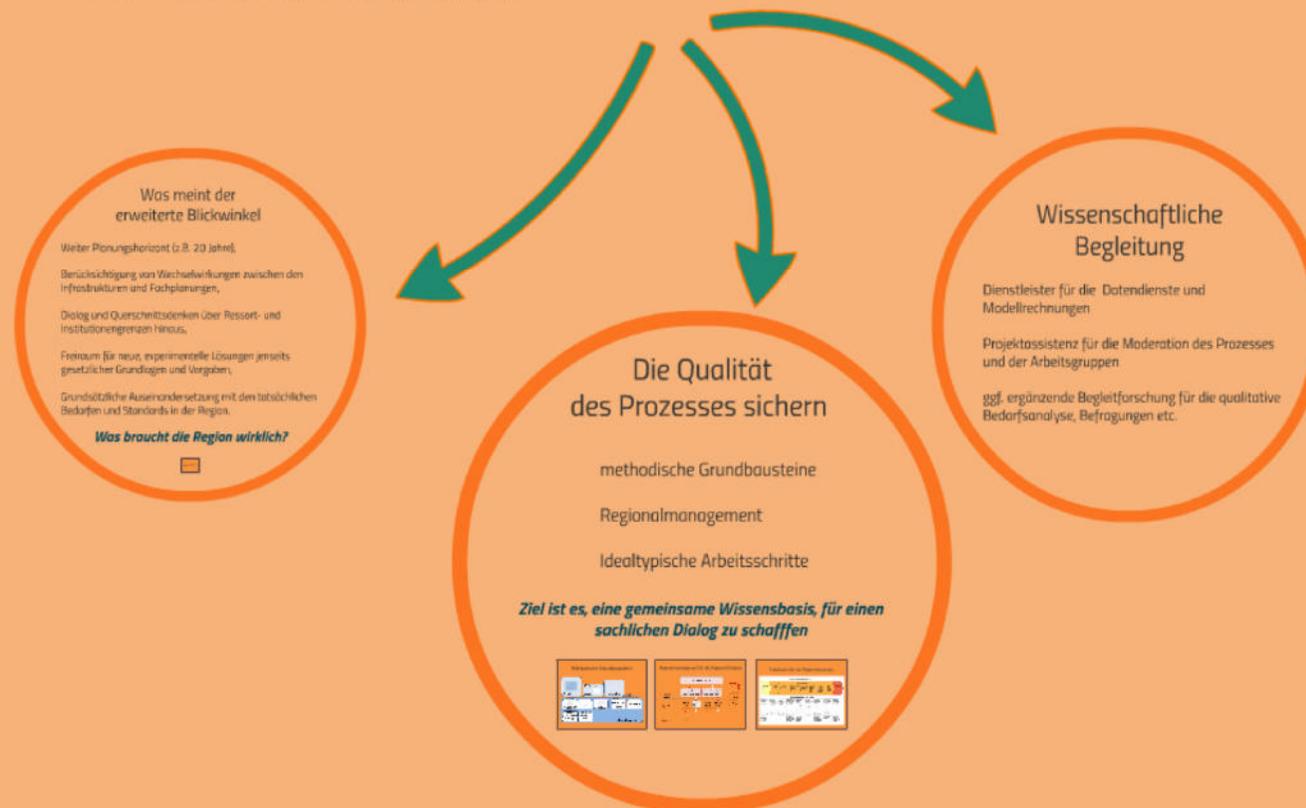


Die Methode Regionalstrategie Daseinsvorsorge

Eine systematische, eigenverantwortliche und lösungsorientierte Auseinandersetzung einer Region mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die verschiedenen Bereiche der Daseinsvorsorge mit wissenschaftlicher Begleitung.

Ein informelles Planungsinstrument

- mit Qualitätsanforderungen an Prozess und empirische Analysen
- und **erweiterem Blickwinkel**.



Die ausgewählten Bereiche der Daseinsvorsorge in den Modellregionen



Das Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge



2012 - 2016

21 Modellregionen aus
13 Flächenländern

verschiedene Kooperationsformen

- 6 Regionale Verbünde
- 9 Landkreise
- 6 Gemeindeverbünde

Flächengröße:

Kleinste Region: 169 km²
Größte Region: 6.999 km²

Bevölkerungszahl:

Kleinste Region: 6.700 Ew.
Größte Region: 1.025.378 Ew.

Einwohnerdichte:

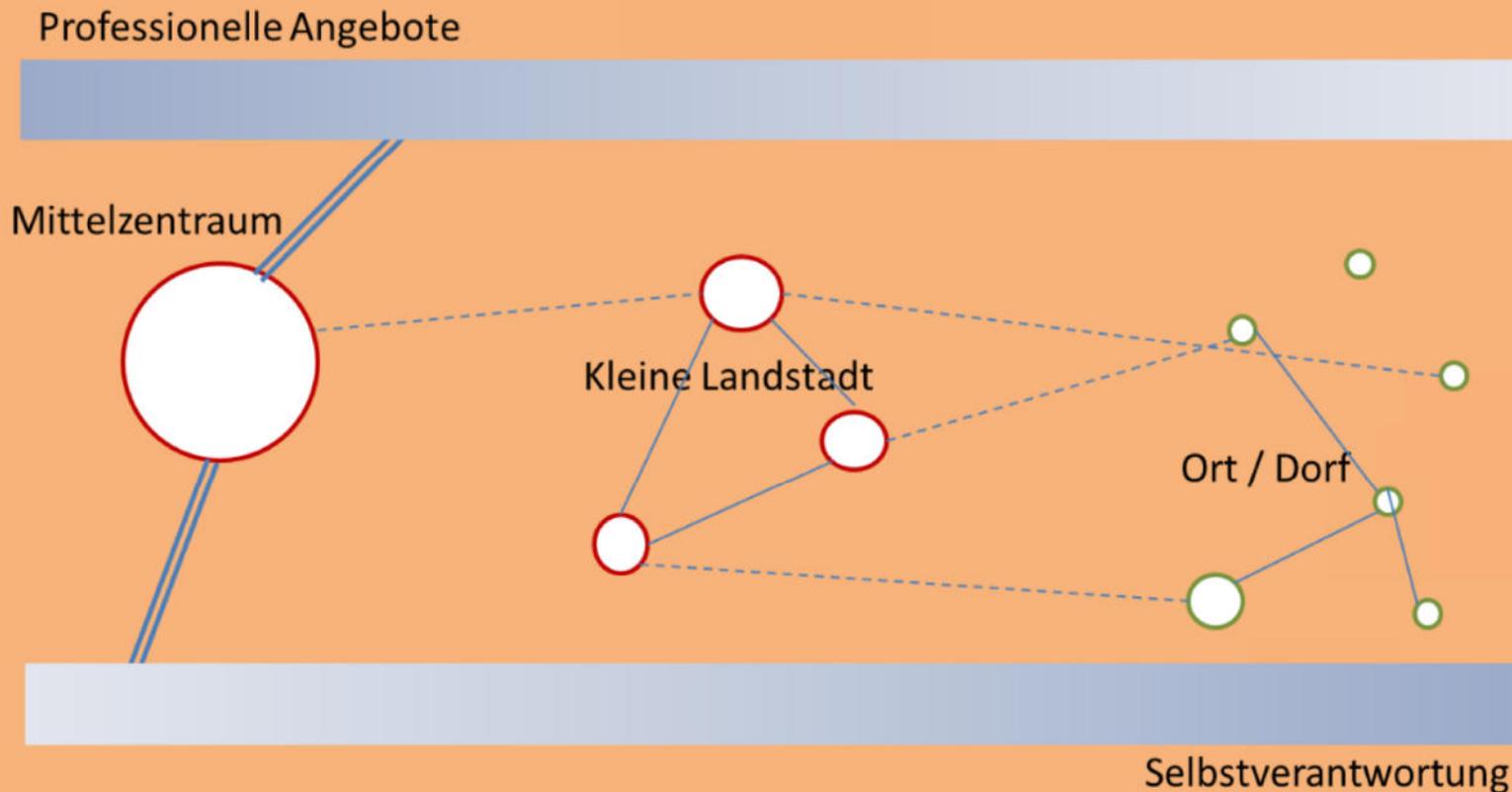
Geringste: 38 Ew/km²
Höchste: 207 Ew/km²

Kommune



Planung

Projekte



Unterschiedliche Orte und Kleinregionen brauchen differenzierte Strategien und Unterstützung

und regionalen Zusammenhalt!

Der Umbau der Daseinsvorsorge muss daher ...

... auf der Grundlage einer regionalen Strategie geschehen,

... in regionale und kommunale Prozesse eingebunden sein,

... und mehr sein als "nur" Daseinsvorsorge,

... sondern die Lebensqualität in der Region in den Blick nehmen.

Für den Umbau der Daseinsvorsorge gilt aber:

Einzellösungen reichen nicht aus.

Anpassungslösungen nur in gemeindlicher Verantwortung greifen zu kurz,

Kommunen sind selten alleine Träger der Daseinsvorsorge.

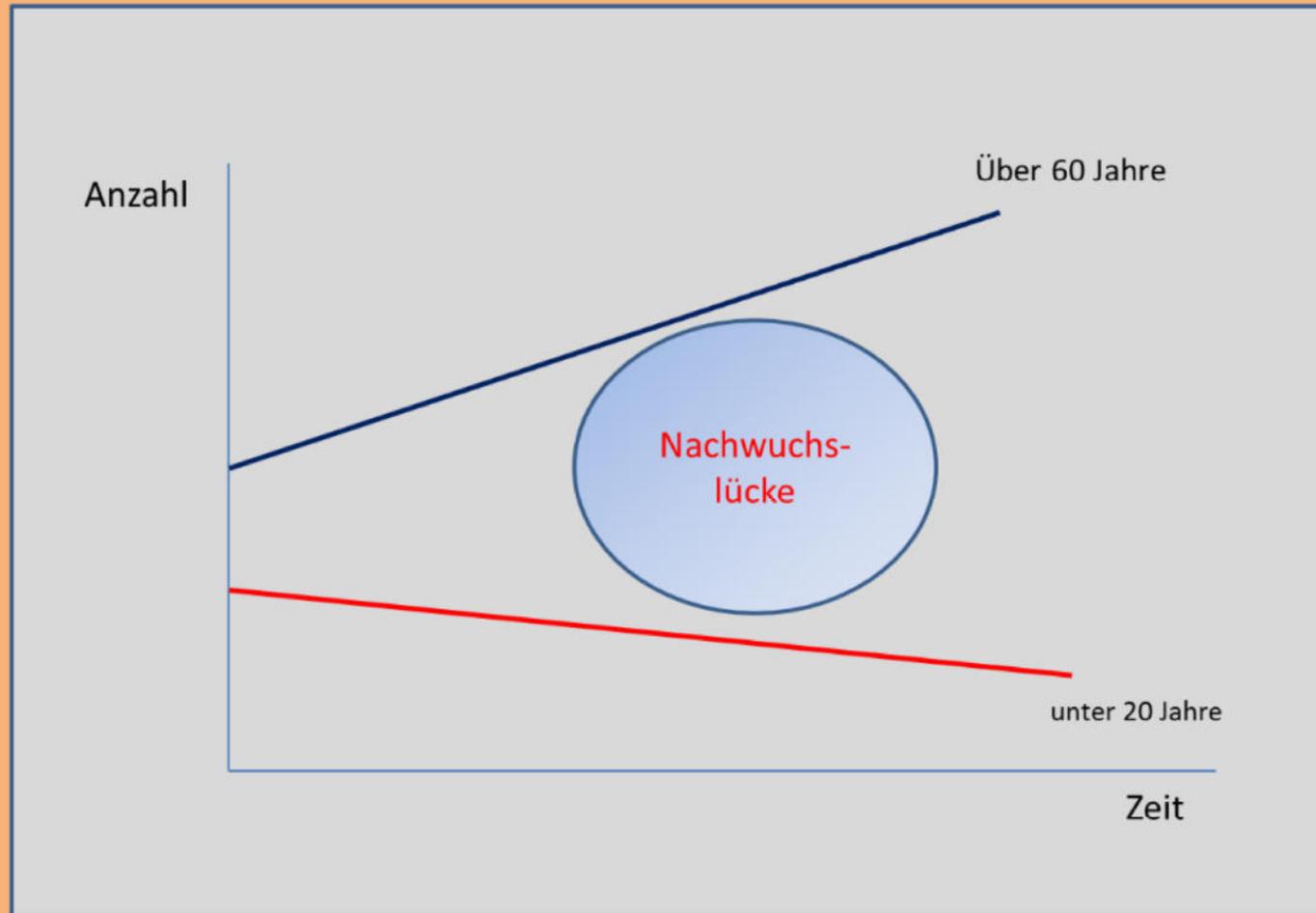
Daseinsvorsorge

Die Daseinsvorsorge ist ein Grundrecht:
Die Daseinsvorsorge ist ein Grundrecht, das jedem Bürger in Deutschland zusteht. Sie umfasst die Versorgung mit Wasser, Energie, Wärme, Verkehr, Bildung, Kultur, Gesundheit und anderen Lebensnotwendigkeiten.

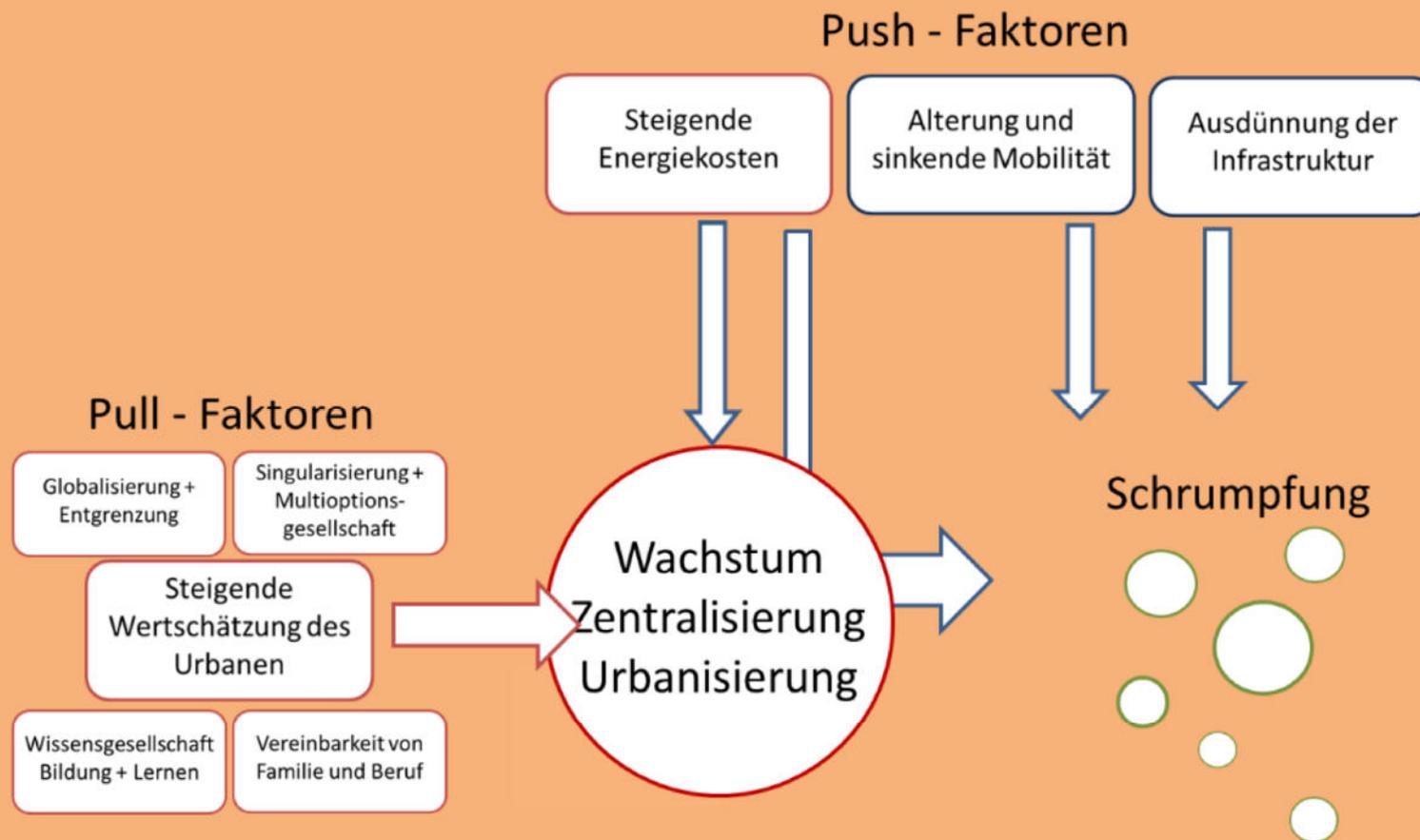
Die Daseinsvorsorge ist ein öffentlich-rechtliches Dienstleistungsgewerbe:
Die Daseinsvorsorge ist ein öffentlich-rechtliches Dienstleistungsgewerbe, das durch den Staat oder eine andere öffentliche Einrichtung betrieben wird. Sie ist durch das Grundgesetz und das Grundgesetz geschützt.

Die Daseinsvorsorge ist ein öffentlich-rechtliches Dienstleistungsgewerbe:
Die Daseinsvorsorge ist ein öffentlich-rechtliches Dienstleistungsgewerbe, das durch den Staat oder eine andere öffentliche Einrichtung betrieben wird. Sie ist durch das Grundgesetz und das Grundgesetz geschützt.

Wenn es um Gehen oder Bleiben,
Kommen oder Wiederkommen geht,
werden Lebensqualität und
Daseinsvorsorge zum Schlüssel
der Orts- und Regionalentwicklung



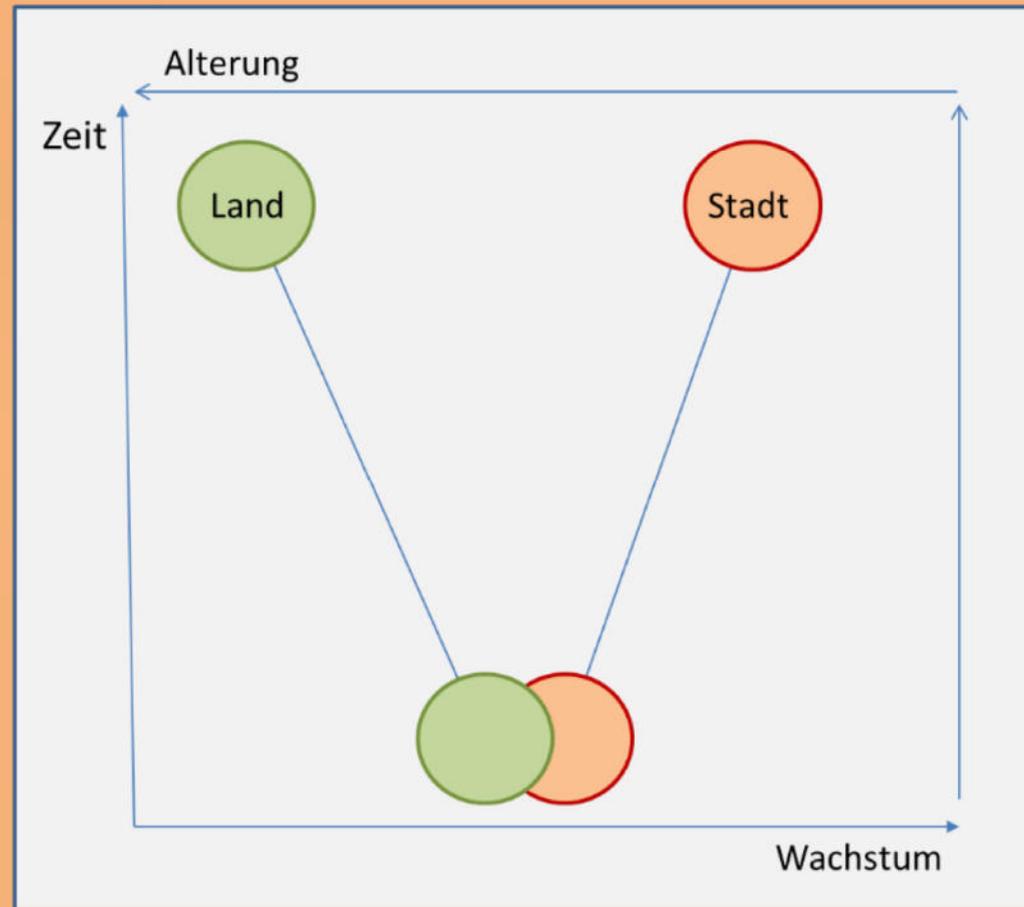
Das Problem in diesen Regionen sind nicht mehr die fehlenden Arbeitsplätze, es sind die fehlenden Arbeitskräfte!



Der Demografische Wandel in den Regionen ist nicht Ursache sondern Folge von sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen.

Werden die Städte, Dörfer und
Regionen in Südtirol den
Wandel spüren?

Vor allem die kleinen Orte und die Regionen abseits der großen Städte geraten unter Druck. Die jungen Menschen kommen nicht zurück. Daseinsvorsorge und private Versorgungsangebote konzentrieren sich auf die regionalen Städte. Insgesamt scheint die Lebensqualität verloren zu gehen.



Die Deutsche Diskussion ist geprägt von der zunehmenden Spreizung der Regionen, in Wachstum und Schrumpfung, Stagnation und Dynamik, Alterung und junge Regionen

Wandel

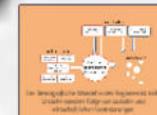


Die Bevölkerungsdichte ist in den letzten Jahren in den ländlichen Regionen stark zurückgegangen, während sie in den Ballungsräumen weiter zunimmt.

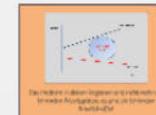


Die Bevölkerung in ländlichen Regionen sinkt weiter, während sie in den Ballungsräumen weiter zunimmt.

Werden die Städte, Dörfer und Regionen in Südtirol den Wandel spüren?



Die Bevölkerungsdichte ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung von Städten und ländlichen Regionen.



Die Bevölkerung in urbanen Regionen steigt weiter, während sie in den ländlichen Regionen sinkt.

Wenn es um Städte oder Ballungsräume geht, werden die Lebensqualität und die Umweltbelastung zum Schlüssel der Entwicklung und Integration der Region.

Interkommunaler Brandschutz



Interkommunaler Kooperation Oderlandregion mit einer Stadt (Seelow), einer Gemeinde, vier Ämtern (31.000 Einwohner, 38 E/km²) mit dem Ziel, einen gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum zu entwickeln.



www.oderlandregion.de

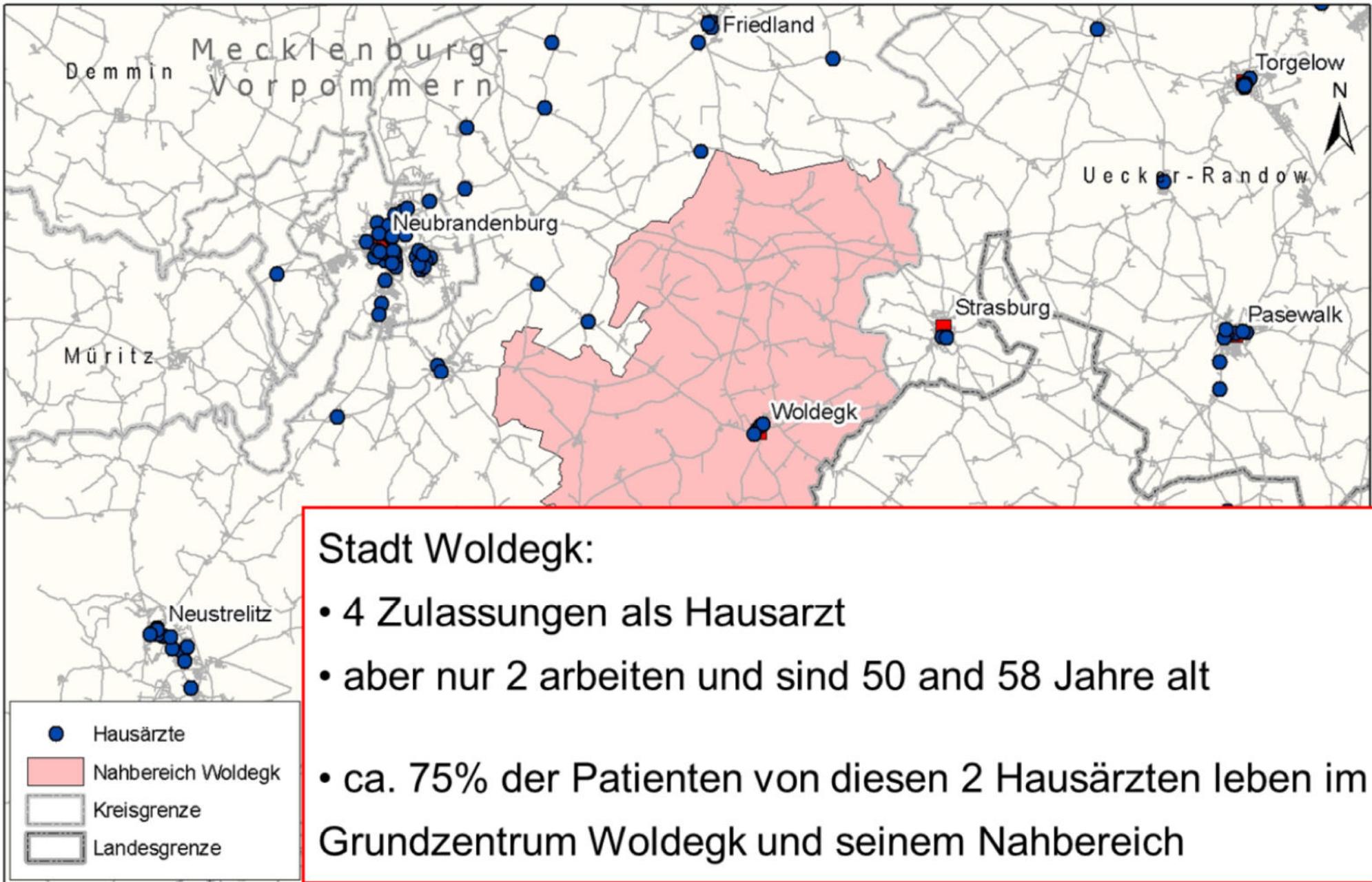
gemeinsame Gefahrenabwehrplanung

gemeinsamer Ausbildungspool mit Weiterbildungskursen

gemeinsamer Feuerwehrkoordinator für die Freiwilligen Feuerwehren

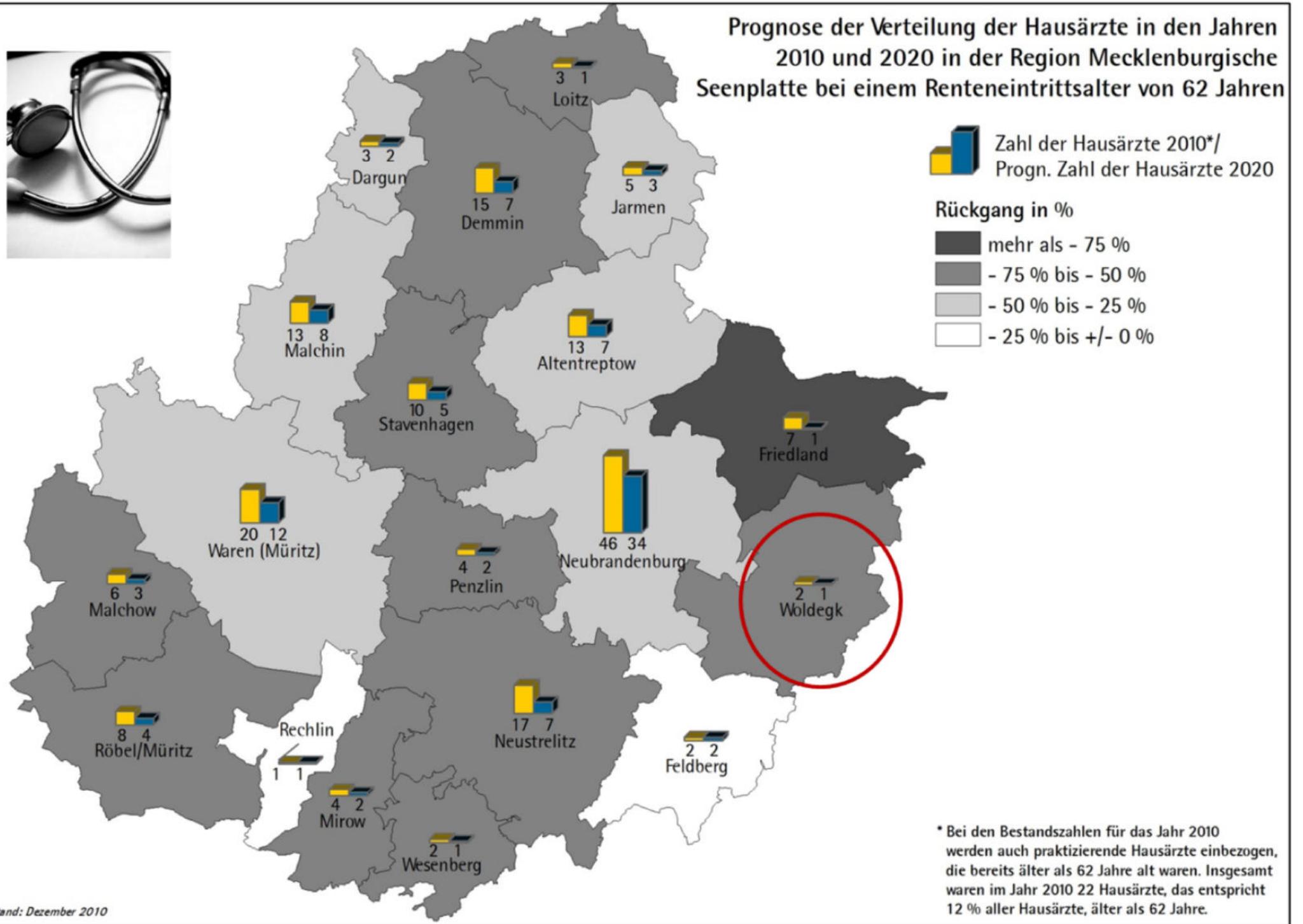


Eröffnung des Gesundheitshauses mit zwei festen Ärzten und wechselnden Fachärzten aus Neubrandenburg im Jahr 2016

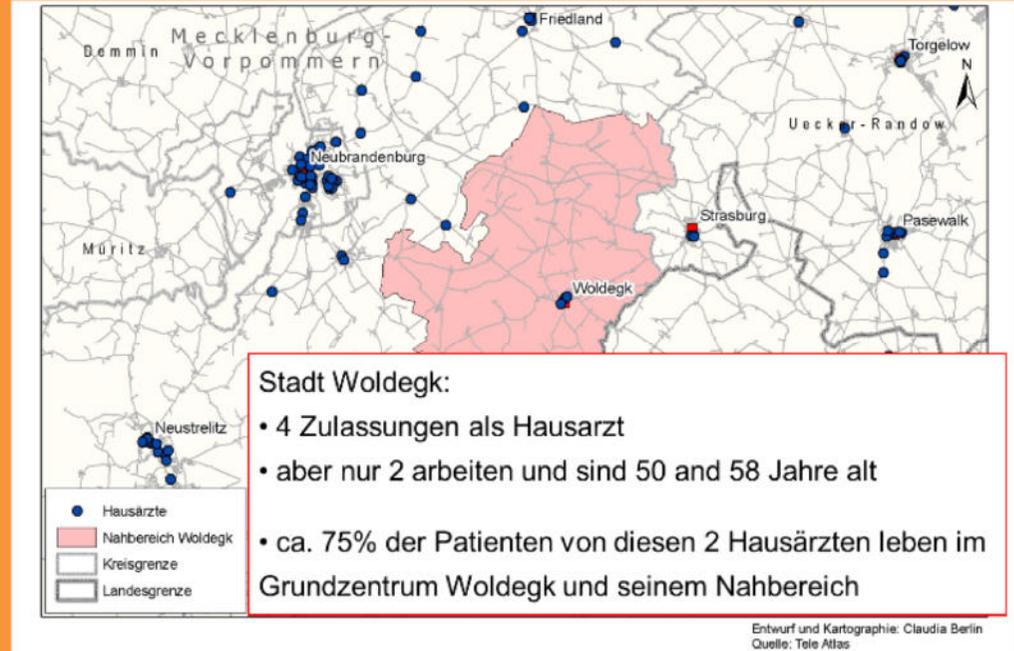
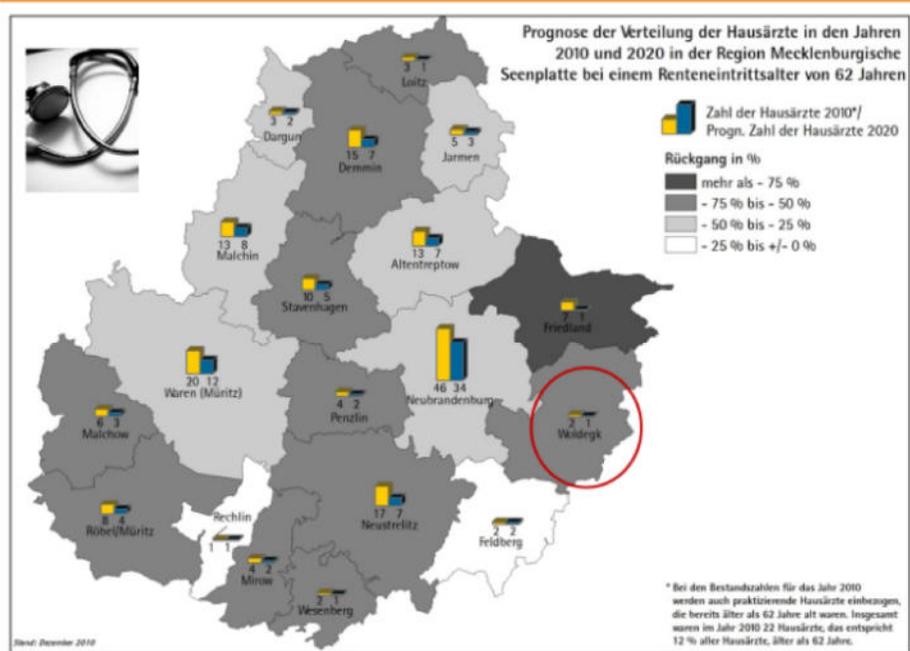




Prognose der Verteilung der Hausärzte in den Jahren 2010 und 2020 in der Region Mecklenburgische Seenplatte bei einem Renteneintrittsalter von 62 Jahren

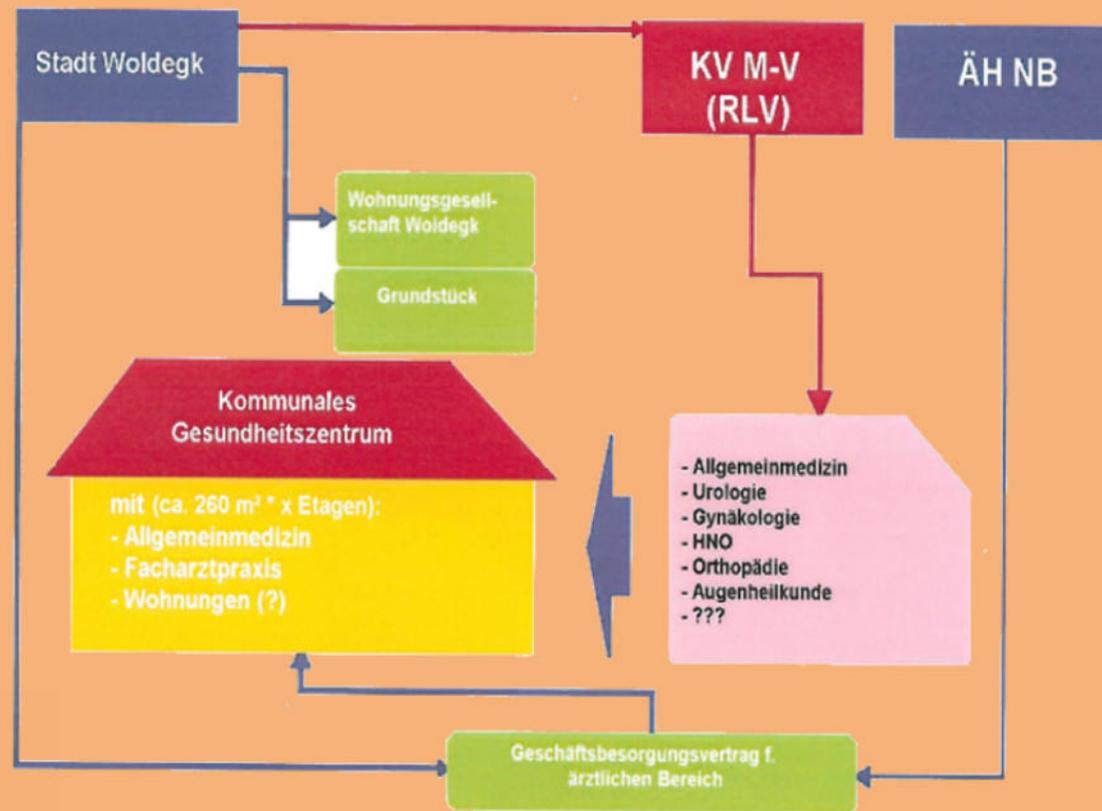


* Bei den Bestandszahlen für das Jahr 2010 werden auch praktizierende Hausärzte einbezogen, die bereits älter als 62 Jahre alt waren. Insgesamt waren im Jahr 2010 22 Hausärzte, das entspricht 12 % aller Hausärzte, älter als 62 Jahre.



Analyse der Versorgung mit Hausärzten in der Mecklenburgischen Seenplatte seit 2007

Gesundheitshaus Woldegk



... zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum angesichts der Nachfolgeprobleme für die Praxen.

Prof. Dr. Peter Dehne

Grundversorgung in der Kleinregion: integrierte Planung und Beispiele aus der Praxis

Vortrag auf der Tagung "Basisdienste auf dem Land. Dezentrale Daseinsvorsorge für starke ländliche Räume" der Plattform LAND am 25. Mai 2017 in Bozen





Neubrandenburg



1000 km

Bozen







Prof. Dr. Peter Dehne

Grundversorgung in der Kleinregion: integrierte Planung und Beispiele aus der Praxis

Vortrag auf der Tagung "Basisdienste auf dem Land. Dezentrale Daseinsvorsorge für starke ländliche Räume" der Plattform LAND am 25. Mai 2017 in Bozen

